

Austauschtreffen

Stärkung der Zusammenarbeit von Nachkommen ehemals Verfolgter des Nationalsozialismus

Zeit: 1. Mai 2018, 09:30–13:00 Uhr

Ort: KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Studienzentrum, Jean-Dolidier-Weg 75, 21039 Hamburg

Als Auftakt zum Forum „Zukunft der Erinnerung“ 2018 laden wir Nachkommen ehemaliger KZ-Häftlinge und anderer NS-Verfolgter zu einem Austauschtreffen ein. Ziel ist der Aufbau eines internationalen Netzwerks von Nachkommen ehemaliger NS-Verfolgter. Die Organisator*innen gehen dabei davon aus, dass von der vielfältig zusammengesetzten Gruppe der Nachkommen wichtige Impulse für die Arbeit von Gedenkstätten für die Opfer des Nationalsozialismus und anderen Institutionen der Gedächtnisarbeit sowie für Gesellschaft als Ganzes ausgehen können.

Im ersten Teil des Treffens geht es darum, wie die Zusammenarbeit zwischen organisierten und nicht organisierten Nachkommen verbessert werden kann. Als Impuls dienen kurze Präsentationen über die Bedeutung von gemeinsamen Reisen zu Gedenkstätten als Teil der Arbeit von in Verbänden organisierten Nachkommen und die Frage, wie nicht-organisierte Nachkommen in diese Besuche der historischen Orte der NS-Verbrechen einbezogen werden können. Die Teilnehmer*innen diskutieren vor dem Hintergrund ihrer Familiengeschichten anschließend über die Bedeutung von Gedenkstättenbesuchen und Möglichkeiten einer besseren Vernetzung.

Vor dem Hintergrund, dass die Organisator*innen den Anliegen von Nachkommen NS-Verfolgter stärker Gehör verschaffen wollen, soll im zweiten Teil darüber diskutiert werden, welche gemeinsamen erinnerungspolitischen Interessen Nachkommen haben und wie diese heterogene Gruppe ihre Anliegen in die Gedenkstättenarbeit und gesellschaftspolitische Diskurse aktiv einbringen kann. Ein Podium aus Nachkommen und Mitarbeiter*innen von Gedenkstätten erörtert Wege für die Präsentation der Anliegen von Nachkommen in der Öffentlichkeit. Anschließend findet ein Austausch im Plenum statt.

Idee, Konzept und Organisation

Swenja Granzow-Rauwald, Enkeltochter von Überlebenden der Außenlager Bremen-Obernheide und Hannover-Ahlem. Seit August 2015 betreut sie den Blog „Reflections on Family History Affected by Nazi Crimes“ (<https://reflections.news>), der sich insbesondere an Nachkommen von Verfolgten richtet, die die Erinnerungskultur aktiv mitgestalten wollen.

Dr. Oliver von Wrochem, stellvertretender Direktor/Leiter der Abteilung Studienzentrum und Bildung der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, setzt sich dafür ein, die Zusammenarbeit mit

Angehörigen von Verfolgten zu intensivieren und Formate mit und für diese Gruppe dauerhaft in die Gedenkstättenarbeit zu integrieren.

Es findet eine Simultanübersetzung in folgende Sprachen statt: Deutsch, Englisch und Polnisch.

Eine Anmeldung bis zum 20.4.2018 ist erforderlich. **Nachkommen ehemaliger NS-Verfolgter wenden sich bitte an:**

Sophia Annweiler, KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Studienzentrum, Tel.: +49 (0)40 428 131 543, E-Mail: Studienzentrum@bkm.hamburg.de

Programm

09:30 Uhr Begrüßung, Rückblick (Swenja Granzow-Rauwald, Oliver von Wrochem)

10:00 Uhr Vorstellung der Teilnehmer*innen: Was bewegt Sie gerade als Angehörige?
(Swenja Granzow-Rauwald)

10:30 Uhr Panel I (Moderation: Swenja Granzow-Rauwald): Berichte über die Bedeutung gemeinsamer Besuche von Gedenkorten und Vorschläge zur besseren Zusammenarbeit zwischen organisierten und nicht-organisierten Nachkommen (Yvonne Cossu-Alba, Tom Devos, Kristof van Mierop, Evert Lubbersen, Nicole Duijkers)

11:30 Uhr Kaffeepause

11:45 Uhr Panel II (Moderation: Oliver von Wrochem): Wie können die Anliegen der vielfältig zusammengesetzten Gruppe der Nachkommen in der Arbeit von Gedenkstätten und anderen Institutionen sowie in der breiten Öffentlichkeit verankert werden? (Martine Letterie, Swenja Granzow-Rauwald, Thorsten Fehlberg, Jörg Watzinger)

12:45 Uhr Ausblick

13:00 Uhr Abschluss des Austauschtreffens

13:00 Uhr Mittagessen

14:00 Uhr Beginn des Forums „Zukunft der Erinnerung“
(gesonderte Anmeldung erforderlich)